



**Aus dem gleichen Jahr.** Vorstandsmitglieder des Quartiervereins Bruderholz vor dem Wasserturm. Er wurde im gleichen Jahr eingeweiht, wie der Verein gegründet: 1927. Foto Flury

## Begegnungsmöglichkeiten für das Bruderholz

Der Quartierverein Bruderholz zählt 1300 Mitglieder. Vom 12. bis 14. November organisiert er ein Kultur-Event

CHARLES MARTIN

► **Bei den einen gilt er als elitär, bei den anderen als ideale Wohngegend nahe an der Natur: Der Bruderholz-Hügel.**

«Es ist richtig, dass wir viele gut betuchte Anwohner im Bruderholz zählen», sagt Erich Bucher, Präsident des 1300 Mitglieder umfassenden Neutralen Bruderholz-Quartier-Vereins. «Aber dies gilt nicht ausschliesslich. Bei uns sind alle willkommen, und gerade auch zu unseren öffentlichen Anlässen.»

Einer dieser Anlässe findet in der ersten Novemberhälfte statt. Der Kultur-Event des Bruderholz ist in den vergangenen sechs Jahren allmählich zum kleinen Grosseignis gewachsen. «Wir fördern vor allem unsere Künstlerinnen und Künstler aus dem Quartier fürs Quartier», betont Erich Bucher. Diese können zum Beispiel ihre Bilder unentgeltlich ausstellen. «Wir hatten letztes Jahr eine Künstlerin, die nach der

Ausstellung an unserem Kultur-Event ihre Bilder gar in einer Basler Galerie zeigen durfte», sagt Erich Bucher sichtlich erfreut über den Erfolg «seiner» Kunstschaffenden. Nicht zuletzt wird am Kultur-Event aber auch die Musik im Quartier gefördert, mit einem klassischen Konzert der Extra-Klasse.

Markantes Wahrzeichen des Bruderholz ist der Wasserturm, der im selben Jahr eingeweiht wurde, in dem der Quartierverein gegründet worden ist: nämlich 1927. Heute umfasst das Quartier rund 4500 Haushalte und seit 1995 wird das Bruderholz durch eine neue Bauwelle mehr und mehr verdichtet.

**KAMPF UM POST.** Lange sprach man von der Überalterung des Bruderholz, aber heute sind die Schulen und Kindergärten im Quartier wieder voll, die dritte Generation ist mit den Urenkeln in die alten Häuser eingezogen und

hat das Quartier neu belebt. Nicht zuletzt deshalb kämpft der Neutrale Quartierverein Bruderholz um den Erhalt der Post.

«Wenn die verschwindet, wird es uns ausserdem schwer fallen, die letzten verbliebenen Gewerbler zu halten», ist Erich Bucher überzeugt. Doch der Präsident ist zuversichtlich: «Wir wollen mehr Begegnungsmöglichkeiten schaffen, das Quartier wie bisher auch in den kommenden Jahren mit Veranstaltungen und speziellen Aktivitäten beleben.» Eine Möglichkeit ergibt sich vielleicht schon bald, denn die Zukunft der Bruder-Klaus-Kirche im Quartier könnte eine völlig neue Wendung nehmen, und dann wäre der Quartierverein bereit, laut über ein neues Begegnungszentrum nachzudenken.

**Kultur-Event** vom 12. bis zum 14. November, Bruder-Klaus-Kirche, Halle, Bruderholzallee 140. Programm in den Geschäften auf dem Bruderholz.

Sehr geehrte Frau Dubois

Balz Briner hat mich am Wochenende darauf aufmerksam gemacht, dass der Artikel in der BAZ offensichtlich grössere Irritationen ausgelöst hat.

Ich möchte mich bei Ihnen und allen Betroffenen dafür entschuldigen. Ich bin mir bewusst, dass mit meiner nachfolgenden Situationsanalyse die Sache nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Erlauben Sie mir trotzdem kurz darauf einzugehen:

Die BAZ, Reporter Charles Martin, hat mit mir ein 1¼-stündiges Gespräch zum Thema NQB und das Bruderholz geführt. Daraus ist dann der abgedruckte Artikel entstanden. Bei unserer Unterhaltung haben wir nebst vielen Themen wie die Tempo 30, Kultur-Event, Post, Vereinsanlässe, auch über mögliche zukünftige Veränderungen im Quartier gesprochen: die Zukunft des Gewerbes, das sich abzeichnende verdichtete Bauen, Umzonungen der Landreserven etc. Was leider im "Sensations-Journalismus" hängen geblieben ist, ist meine Bemerkungen, dass dem Bruderholz ein Begegnungszentrum fehlt und dass sich vielleicht in ferner Zukunft eine Möglichkeit mit der Bruder Klaus Kirche ergeben könnte. Eine Bemerkung, die ich besser nicht hätte. Leider hatte weder der NQB noch ich selber Einfluss auf den Inhalt und den Text - auch ich habe den Text erst in der Zeitung gesehen.

Diese ganze Erklärung hilft Ihnen vermutlich nicht in der Bereinigung der Irritation. Gibt es irgend etwas das der NQB oder ich persönlich unternehmen kann, damit sich die Wellen wieder glätten? Lassen Sie es mich wissen.

Ich möchte mich noch einmal in aller Form entschuldigen.

Mit besten Grüssen

Erich Bucher

061 361 60 20

079 407 95 24

[erich.bucher@smile.ch](mailto:erich.bucher@smile.ch) oder [erich.bucher@ubs.com](mailto:erich.bucher@ubs.com)

---

**From:** Brigitte Dubois-Kuhn [brigitte.kuhn@balcab.ch]  
**Sent:** Montag, 8. November 2004 16:24  
**To:** Bucher, Erich  
**Subject:** Re: Bruder Klaus Kirche / NQB / Artikel in der BAZ

Sehr geehrter Herr Bucher

Vielen Dank für Ihre Antwort und Ihre Entschuldigung. Das klärt für mich einiges. Da ich nicht Abonnentin der BaZ bin, kenne ich nicht den ganzen Artikel, nur die Zitate, die mir beunruhigte Pfarreimitglieder vorgelesen haben.

Schön, dass Sie vom NQV diese Plattform bekamen. Wie es herausgekommen ist, bestätigt meine Entscheidung, die BaZ auch in Zukunft nicht zu abonnieren. Sogar unserem Informationsbeauftragten der Röm.-Kath. Kirche BS ist ja vor einigen Monaten ähnliches passiert. Und dass dort auch noch die Bruder Klaus Kirche abgebildet war, hat unsere Mitglieder natürlich sensibilisiert.

---

mit freundlichen und schon wieder fast versöhnten Grüßen

Brigitte Dubois-Kuhn  
Passwangstrasse 6  
4059 Basel  
061/331 71 20